

# GRENZÜBERSCHRTEITEND GUT

Heute Israel, morgen Libanon – unsere Autorin Caro Maurer reist als Master of Wine ständig durch die Welt auf der Suche nach neuen Trends. Hier stellt sie regelmäßig ihre aktuellen Entdeckungen vor



## FRIEDE DEN KELLERN!

Wer nach Libanon einreist, passiert eine Art Inquisitionsgericht: Ob man schon mal in Israel war, will der Grenzbeamte bei der Passkontrolle mit bedrohlicher Stimme wissen. Ich? „Nie!“, lüge ich. Denn erst kürzlich bin ich einmal quer durch das Land gereist und habe Winzer besucht. Dem Grenzer erzähle ich das lieber nicht, aber mit Faouzi Issa von der Domaine des Tourelles, den ich am nächsten Tag im libanesischen Bekaa-Tal besuche, spreche ich ganz selbstverständlich darüber. Das Weingut, gegründet 1868, ist eines der ältesten im Land; 2008 hat Faouzi es übernommen und auf seine aufrichtige, weltoffene Art fortgeführt. Der 2011er Rouge aus Syrah, Cabernet Sauvignon und Cinsault entspricht ganz diesem Naturell – mit aufgeschlossener, großzügiger Frucht einerseits, aber auch mit Hochachtung vor der Vergangenheit der Domaine in alten Zementtanks vergoren, um das Aroma nicht durch Holznoten zu internationalisieren.

Faouzi Issa interessiert sich auch dafür, was ich von den Weinen aus Israel halte, die ich bei meinem letzten Besuch dort probiert habe. Das Obere Galiläa südlich des Libanons ist ja geologisch

sozusagen die Fortsetzung des Bekaa-Tals. Vor wenigen Wochen bin ich mit dem israelischen Winzer Ido Lewinsohn durch seine Weinberge gelaufen, kurz davor waren dort Lesehelfer von libanesischen Grenzsoldaten beschossen worden. „Wir sind das gewohnt“, sagt der Israeli. Abseits der politischen Differenzen eint die Winzer der beiden Nachbarländer der Wille zur Qualität. Lewinsohns 2009er „Garage de Papa“ aus Petite Syrah, Syrah und Carignan strahlt geradezu vor Frucht, hat aber zugleich den internationalen Schliff und eine unwiderstehliche Anmut, die ihm der Ausbau in Eichenholzfässern verliehen hat.

Bevor wir nun ein wenig weiter nach Norden reisen, möchte ich Ihnen noch die Domaine de Bargylus aus Syrien ans Herz legen. Sie produziert, unbeirrt durch die Zustände im Land, einen Wein von bemerkenswerter Qualität – bitte probieren Sie ihn!

In der angrenzenden Türkei hat der Weinbau ebenfalls eine lange Tradition, obwohl doch Präsident Erdoğan kürzlich den Joghurtdrink Ayran zum Nationalgetränk erklärt hat. Es überrascht mich nicht bei meiner kleinen privaten Umfrage unter Winzern, dass kaum einer von ihnen Erdoğan bei der jüngsten Wahl seine Stimme gegeben hat. Die strengen Alkoholgesetze machen den Weinbauern zu schaffen, einige von ihnen mussten in letzter Zeit Konkurs anmelden. Mustafa Çamlıca schlägt sich noch wacker. Er finanziert sein Weingut Chamlija, 120 Kilometer westlich von Istanbul gelegen, mit der Tätigkeit als Türkei-Chef für die Unternehmensberatung Ernst & Young. Seine Cuvée aus Cabernet franc und Merlot entspricht ganz ihrem Erzeuger: mit bestimmtem Auftreten und durchsetzungsfähigem Tannin, aber in ihrem gesamten Erscheinungsbild geschmeidig, freundlich und weltzugewandt. Wie schön wäre es, wenn es in der Nahost-Politik auch so züginge.

- 2011 *Domaine des Tourelles rot, Domaine des Tourelles, Libanon*, Bezug: [www.weinstore24.de](http://www.weinstore24.de), Tel. 07248-91 54 15, € 14,90
- 2009 *Garage de Papa, Lewinsohn, Israel*, Bezug: [www.stefanmetzner.com](http://www.stefanmetzner.com), Tel. 089-759 36 26, € 45
- 2009 *Rouge Domaine de Bargylus, Syrien*, Bezug: [www.weinstore24.de](http://www.weinstore24.de), Tel. 07248-91 54 15, € 45,50
- 2013 *Chamlija Cabernet franc & Merlot, Chamlija, Türkei*, Bezug: [www.set-ag.ch](http://www.set-ag.ch), Tel. 0041-417 81 48 18, Sechser-Karton € 30

## EINE FRISCHE 100-JÄHRIGE

Nein, scheu ist die Scheurebe überhaupt nicht, sondern regelrecht offenherzig. Sie zeigt gut und gern, was sie zu bieten hat: Aromen von Schwarzer Johannisbeere über Stachelbeere bis Passionsfrucht – ein wenig so wie Sauvignon blanc, aber stets reifer und süßlicher. Mir ist sie dann am liebsten, wenn sie das alles mit jugendlicher Frische ausstrahlt. Auch wenn Georg Scheus berühmte Züchtung dieses Jahr 100 Jahre alt wird.

Einige Winzer haben sie über die Jahrzehnte ausgebeutet, sind mit dem Ertrag überschwänglich umgegangen und haben hinterher das magere Scheusal mit Süße kräftig aufgepimpt. So sank die Beliebtheit rapide – die noch rund 2000 Hektar Rebfläche vor gut zehn Jahren schrumpften zuletzt auf 1400, davon 740 in der Geburtsregion Rheinhessen. Vielleicht wäre die Scheu eines Tages ganz aus den Weinbergen verschwunden, hätte sich nicht eine neue Generation von Winzern ihrer angenommen. Wenngleich auch manchmal nicht ganz freiwillig, die Erben mussten halt mit dem vorliebnehmen, was im Anbaumischmasch der Eltern stand, und das Beste daraus machen. Zum Trost gesteht ihnen die Rebsorte viel Interpretationsspielraum zu.

So nennt Simon Beiser seine 2015er Scheurebe trocken doppeldeutig „Tabularasa“ – ein stilistischer Neuanfang, alles zurückgestuft auf klar, frisch, herzhaft. Beiser lässt die Sorte ihr ganzes Fruchtspektrum ausbreiten, von Stachelbeere bis Mango, verspielt, verführerisch, verwegen und aus der Kategorie: „Trink mich, sofort!“ Daneben nimmt sich die 2014er Hesslocher Scheu von Stephan Wernersbach klassischer und auch etwas traditioneller aus, die Aromatik zurückhaltender mit Orangen, Mandarinen und einem Hauch von Karamell. Wiederum eine ganz andere Auslegung kommt von Eva Vollmer aus dem Jahrgang 2015: elegant, grazil und finessenreich mit Cassis, Pfirsich sowie der Andeutung von weißen Blüten und gewaschenem Leinen.

- 2015 *Tabularasa Scheurebe trocken, Weingut Beiser*, [www.weingut-beiser.de](http://www.weingut-beiser.de), Tel. 06732-87 32, € 5,60
- 2014 *Hesslocher Scheurebe trocken, Weingut Stephan Wernersbach, Rheinhessen*, Tel. 06244-44 77, € 9,50
- 2015 *Kalkader Scheurebe trocken, Weingut Eva Vollmer, Rheinhessen*, [www.evavollmer-wein.de](http://www.evavollmer-wein.de), Tel. 06136-464 72, € 9,80



Von oben: Faouzi Issa führt eines der ältesten Weingüter des Libanons, die Domaine des Tourelles. Jenseits der Grenze, in Nordisrael, macht Ido Lewinsohn (rechts im Bild, mit seinem Vater Amnon) einen strahlenden Rotwein. Mustafa Çamlıca, Winzer in der Türkei, behauptet sich trotz strengen Alkoholgesetzen. Er keltert eine geschmeidige Cuvée aus Cabernet franc und Merlot

## NEUE LIEBE BEAUJOLAIS

Vorurteile liegen gern mit bleierner Schwere in meinem Gedächtnis. Vor Jahrzehnten einmal Beaujolais nouveau getrunken, diese banale und labbrige Spielart von Wein – und prompt war sie da: eine tiefe Abneigung gegen alles, bei dem Beaujolais auf der Flasche stand. Erst nach einer Reise in die bildhübsche Hügellandschaft nördlich von Lyon und viel Überzeugungsarbeit von vorurteilsfreien Freunden aus England, wo die zehn Crus des Beaujolais hoch angesehen sind, hat mir einen Neuanfang meiner Beziehung zu den Weinen dieser Region ermöglicht – diesmal gar nicht einfach *nouveau*, sondern hochkomplex und langlebig.

Ist es die Nähe zur Côte d'Or, oder ist es die Verwandtschaft der Rebsorte Gamay mit Pinot noir? Jedenfalls sind die meisten Beaujolais, die ich jetzt kennengelernt habe, von burgundischer Anmutung. So braucht sich der 2013er Moulin-à-Vent Vieilles Vignes von Thibault Liger-Belair selbst neben dessen großartigem Premier Cru aus Nuits-St-Georges nicht zu verstecken. Vor acht Jahren hat sich Liger-Belair, eigentlich Winzer an der Côte d'Or, die Parzellen mit 65 bis 95 Jahre alten Gamay-Reben im Beaujolais-Cru Moulin-à-Vent gekauft, deren Wein heute Kraft mit Eleganz verbindet und beides mit spielerischer Leichtigkeit ausdrückt.

Eine geradezu grazile Erscheinung ist im ersten Moment der 2013er Fleurie der Domaine des Terres Dorées von Jean-Paul Brun, so taktvoll kommt seine Erdbeer- und Himbeerfrucht und so feingliedrig die Säure daher – um dann im Abgang richtig Druck zu machen und nachhaltigen Eindruck zu hinterlassen.

Ganz andere Weinpersönlichkeiten erschafft Fabien Duperray von der Domaine Jules Desjournays. Sein 2012er Chénas „Le Jugement Dernier“ zeigt keinen burgundischen Stil, sondern spielt in seiner Art mehr auf die Côte Rotie an. Da sind rauchige Aromen von Kaminholz und Grafit zu spüren, das Tannin ist griffig, aber sehr fein. Ein großer Wein – aus dem Beaujolais, jawohl. ||

- 2013 *Moulin-à-Vent Vieilles Vignes, Thibault Liger-Belair*, Bezug: [www.lepinotnoir.de](http://www.lepinotnoir.de), Tel. 02225-83 94 45, etwa € 18
- 2013 *Fleurie, Domaine des Terres Dorées*, Bezug: [www.wein-kreis.de](http://www.wein-kreis.de), Tel. 0711-76 28 39, € 16,70
- 2012 *Chénas Le Jugement Dernier, Domaine Jules Desjournays*, Bezug: [www.pinard-de-picard.de](http://www.pinard-de-picard.de), Tel. 06838-97 95 00, € 29,90